

Ökomarkt lädt zu Kürbis- und Wollmarkt

Greifswald. Zum Kürbis- und Wollmarkt laden die Veranstalter des Ökomarktes morgen ein. Keramik, Woll- und Filzprodukte, Felle und Schmackhaftes aus ökologischem Landbau sowie ein Imbiss sollen von 10 bis 17 Uhr den Fischmarkt beleben. Angeboten wird vor allem eine große Auswahl unterschiedlichster Kürbissorten.

Erntemarkt an der Remise in Griebenow

Griebenow. In der Remise in Griebenow wird am Samstag, 26. September, ab 10 Uhr das Erntefest mit einem Markt mit Obst, Gemüse, Pflanzen und Produkten der Saison und kleinem Trödelmarkt begangen. Am Vormittag bieten einige Bewohner des Wohnheimes Grischow an, Äpfel zu mosten. Wer eigene Äpfel bringt (mindestens 50 kg), kann dann den eigenen Apfelsaft mit nach Hause nehmen. Die Landfrauen werden mit Ideen zum Thema Äpfel in Griebenow sein und die Gärtnerei Querbeet bietet u.a. verschiedene Kürbissorten an.

Kurs zur Raucherentwöhnung und Stressbewältigung

Greifswald. Am Montag, 28. September, beginnt um 19 Uhr ein Raucherentwöhnungskurs und am Dienstag, 29. September, ebenfalls um 19 Uhr ein Stressbewältigungskurs. Der Veranstaltungsort ist jeweils die BDH-Klinik, Liebknechtstr. 26a. Für beide Kurse gibt es noch freie Plätze. Kursleiterin ist Dipl.-Psych. Kerstin Hirschfeld. Infos/Anmeldungen unter k-hirschfeld@web.de oder unter ☎ 01 51/27 07 56 98.

TERMINE

Ein Vortrag über die Papierwende findet heute um 19 Uhr in der Stadtbibliothek statt. Referentin Meike Karl berichtet über den Great Bear Regenwald & Papier – in Bildern sowie über die Reise des Kopierpapiers nach Deutschland. Mit Aktionen und Diskussion.

„Wie steht es um die Bürgerrechte in Deutschland?“ ist der Titel eines Vortrags von Dr. Elke Steven, Köln. Die Veranstaltung der Luxemburg-Stiftung mit anschließender Diskussion findet heute um 19 Uhr im Haus der Volkssolidarität, Kapaunenstraße 10, statt. Interessierte sind willkommen.

„Rette sich, wer kann“ wird heute um 20 Uhr als besonderer Film zur Sonderausstellung „Richard Fleischhut“ im Pommerischen Landesmuseum gezeigt.

Beratung und Betreuung von Arbeitslosen, Berufsrückkehrern und anderen Hilfesuchenden wird heute von 9 bis 11.30 Uhr im dfb-Zentrum, Brüggestraße 45, geboten.

Das Schadstoffmobil ist morgen von 8.30 bis 11 Uhr in Wieck/Ladebow auf dem Parkplatz vor der Ortseinfahrt nach Wieck zu finden. Nachmittags kann der Sonderabfall in Kleinmengen in der Stadtrandsiedlung auf dem Parkplatz vor der ehemaligen Kaufhalle in der Lottzer Straße entsorgt werden.

Im Kursana-Domizil, Tallinner Straße 1, gibt es morgen um 9.30 ein Geburtstagsständchen für die Jubilare des Monats mit der Greifswalder Seniorentanzgruppe.

Die Kirchengemeinde Lubmin-Wusterhusen lädt am 26. September zum Gemeindeausflug „Auf den Spuren des Heimatdichters Karls Lappe“ ein. Anmeldung unter ☎ 03 83 54/2 22 34.

Ein neuer Sportkurs „Rücken-Bauch-Fit“ beginnt am 9. Oktober, 17-18 Uhr, in der Volkshochschule. Interessierte können sich persönlich in der VHS, Lutherstraße 7a anmelden oder über www.vhs-greifswald.de.

Geförderte Existenzrunden veranstaltet das Institut für Unternehmensgründung W. Nelles vom 14. bis 16. Oktober, Mi-Do 9-18 Uhr, Fr 9-15 Uhr, und vom 16. bis 18. Oktober, Fr 15-21 Uhr, Sa-So 9-18 Uhr, in Greifswald. Anmeldung unter ☎ 02 41/94 36 88 10 oder www.ifu-nelles.de

WIR GRATULIEREN

zum heutigen Geburtstag
Groß Petershagen: Irene Wentland (84).
Hanshagen: Käthe Hinz (77); Käthe Hühr (75).
Kemnitz: Rudi Below (74).
Lühhannsdorf: Ingrid Schießmann (77).
Neu Boltenhagen: Jutta Friedrich (86).
Neuendorf: Lothar Ebert (73).
Wusterhusen: Marlis Hartwig (64); Eca-Maria Kollecker (64); Ursula Fröhle (60).
Züssow: Maria Hoser (85).

OSTSEE-ZEITUNG
Greifswalder Zeitung

Redaktions-Telefon: 03 834 / 793 687, Fax: 793 684
 e-mail: lokalredaktion.greifswald@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion:
 Montag bis Freitag: 9.30 bis 19 Uhr, Sonntag: 10 bis 17 Uhr.
 Leiter der Lokalredaktion: Reinhard Amler ☎ 03 834 / 793 687,
 Redakteure: Benjamin Fischer (-86), Petra Hase (-90),
 Sven Jeske (-92), Cornelia Meerkatz (-94),
 Dr. Eckhard Oberdörfer (-88).

Verlagshaus Greifswald
 OZ-Lokalzeitungs-Verlag, Johann-Sebastian-Bach-Straße 32,
 17489 Greifswald,
 Postfach 3361, 17463 Greifswald.

Öffnungszeiten des Service-Center:
 Montag bis Donnerstag: 9.30 bis 18 Uhr, Freitag: 9.30 bis 14 Uhr.

Verlagsleiter der Greifswalder Zeitung:
 Ralf Hornung ☎ 03 834 / 793 674.

e-mail: verlagshaus.greifswald@ostsee-zeitung.de

Leserservice: 01 802 - 381 365*
 Anzeigenannahme: 01 802 - 381 366*
 Ticketservice: 01 802 - 381 367*
 Fax: 01 802 - 381 368*
 (*6 Cent/Gespr.)
 Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr, Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.

Tagesmutter träumt vom Wunder

Susanne Wiest aus Wieck kämpft für ein bedingungsloses Grundeinkommen. Deshalb möchte sie in den Bundestag einziehen. Ihre Idee nennt sie einen solidarischen Gedanken.

Von CORNELIA MEERKATZ

Greifswald. Wer in Wieck nach Susanne Wiest fragt, erntet meist ein Achselzucken. Die freundliche Greifswalderin ist in ihrer Heimatstadt eher unbekannt. Dafür kennen sie unzählige Leute im Internet, denn die 42-Jährige wurde Anfang des Jahres deutschlandweit durch ihre Online-Petition an den Bundestag für ein bedingungsloses Grundeinkommen bekannt. Susanne Wiest unterbreitete den Vorschlag, dass jeder Bürger monatlich 1500 Euro und Kinder 1000 Euro erhalten soll. Alle anderen Zuwendungen und Sozialleistungen fallen weg. Finanziert werden soll das Grundeinkommen durch eine deutlich höhere Mehrwertsteuer, die Wiest „Konsumsteuer“ nennt. Wer mehr Geld als

das Grundeinkommen haben möchte, muss es sich durch Arbeit dazuverdienen. 53 000 Menschen unterschrieben die Petition.

„Die Petition war ein Selbstläufer, nie hätte ich an so viele Unterstützer gedacht“, sagt sie. Der Gedanke kam ihr bei der Arbeit. „Ich bin Tagesmutter und seit Januar gelten für uns neue Besteuerungsrichtlinien – weniger Geld, mehr Bürokratie. Ich war wütend wegen der Missachtung meiner Person und meiner Arbeit“, erzählt sie. Ein Gespräch mit Ministerpräsident Erwin Sellering (SPD) brachte nichts, eine nette Mitarbeiterin machte sie aber auf die Möglichkeit einer Petition aufmerksam. Die Sache kam in Gang.

Um so mehr freut es Susanne Wiest, dass dieses Thema quer durch die Republik mit so großer



Resonanz aufgenommen wurde. „Zur Bundestagswahl treten in 91 Wahlkreisen Direktkandidaten für das Grundeinkommen an, da kann ich mit meiner Idee nicht so falsch liegen“, sagt sie. „Inzwischen habe ich ein sehr gutes Gefühl. In Großstädten wie Berlin oder Hamburg werde ich von den Leuten direkt angesprochen“, freut sie sich. Einige hätten ihr unter Tränen erklärt, dass sie ihnen den Glauben an die Demokratie zurückgegeben hätte. „Es ist tatsächlich Demokratie pur, denn die Idee vom Grundeinkommen ist ein solidarischer Gedanke: Wie können wir gemeinsam gut zusammenleben?“, erläutert sie und ergänzt: „Der Staat sind wir Bürger. Und für den momentanen Zustand unseres Gemeinwesens trägt jeder von uns die Verantwortung mit.“

Weil Susanne Wiest den überwältigenden Zuspruch der Petition als Wunder betrachtet, glaubt sie ganz fest an ein weiteres Wun-



Tagesmutter Susanne Wiest aus Wieck kandidiert für den Deutschen Bundestag. Sie fordert die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens für alle Bürger.
Foto: Cornelia Meerkatz

der – ihren Einzug in den Bundestag. „Falls es aber nicht klappt, kämpfe ich von Greifswald aus weiter für den Einführung des Grundeinkommens.“ Falls sie den Sprung nach Berlin schafft, ist sie ihrem Mann dann wieder näher: „Der arbeitet in Berlin als Erzieher, weil er in MV in diesem Beruf noch weniger verdienen würde“, sagt sie. Viele neue Freunde stehen ihr im Internet zur Seite, haben für sie eine Website eingerichtet (www.grundeinkommen-bundestag.de). „Und ich habe meine beiden Söhne hier. Sie sind mein ganzer Stolz, denn ich bin ein absoluter Familienmensch.“

ZUR PERSON

Susanne Wiest

Susanne Wiest wurde 1967 in Dillingen geboren. Sie wuchs in München auf und ging nach dem Abitur nach Westberlin, wo sie den Fall der Mauer miterlebte. Von dort zog sie Anfang der 1990er in die Nähe von Potsdam, um danach zehn Jahre lang mit der Familie mit einem ausgesiedelten Zirkuswagen durchs Land zu ziehen. Sie- denbüssow bei Jarmen wurde

der neue Wohnort der Familie. 2005 zog die junge Frau dann nach Greifswald. Im Ortsteil Wieck bewohnt sie das alte Zollhaus und fühlt sich mit ihren beiden Söhnen (16 und 13 Jahre – beide besuchen die Waldorfschule) hier wohl. Ihr Mann arbeitet in der Woche in Berlin als Erzieher.

Susanne Wiest arbeitet als Tagesmutter in Siedenbüssow.

OZ-WAHLBÖRSE

Ihre Prognose ist gefragt!

Wie schneiden die Parteien bei der Bundestagswahl am 27. September ab? Ihre Prognose ist gefragt! Spekulieren Sie online an der Wahlbörse der OSTSEE-ZEITUNG und gewinnen Sie dabei tolle Preise.
Internet: www.ostsee-zeitung.de



Feueralarm im Hort Kunterbunt

Gestern um 14 Uhr schrillten im Hort Kunterbunt in der Wolgaster Straße die Alarmglocken. Rauch breitete sich im Erdgeschoss aus. Sofort flohen die Kinder mit ihren Erzieherinnen aus dem Gebäude und reichten sich davor auf. Nur eine

Gruppe wurde vom Rauch eingeschlossen und musste mit der Leiter befreit werden. Der Einsatz war allerdings eine Übung. Hortchefin Ina Krüger: „Das machen wir zweimal im Jahr.“

Foto: B. Fischer

Stadt bildet eigenen Nachwuchs aus

Greifswald. 25 mehr sogenannter Vollbeschäftigteneinheiten in der Stadt-Kernverwaltung am 31. Dezember 2008 im Vergleich zu 2007. So steht es im Personalbericht 2008. Wie kann das angehen, wo doch eine Reduzierung des Personals angesichts der Greifswalder Haushaltslöcher angesagt ist? Das fragt sich der Bürgerschaftsabgeordnete der Freien Wähler, Klaus Heiden.

„In der Kernverwaltung ist kein Personalanstieg zu verzeichnen“, demontiert Stadtsprecherin Andrea Reimann nach Rücksprache mit der Personalverwaltung. Es gebe sogar einen geringfügigen Rückgang wie aus einem Vergleich der Zahl der Personen hervorgehe. Der stehe auf Seite 7 des Personalberichts. „Dass es einen Anstieg der Personalkapazität in Vollbeschäftigteneinheiten gibt, liegt am Auslaufen des bezirklichen Tarifvertrages“, so Reimann. Mitarbeiter seien damit statt verkürzt wieder in Vollzeit tätig. 2005 bis 2008 seien einschließlich der Arge 204,48 Voll-

beschäftigteneinheiten abgebaut worden. Umsetzungsmöglichkeiten innerhalb der Verwaltung gebe es nicht mehr.

Die Sorge Heidens um eine Überalterung insbesondere bei der Berufsfeuerwehr ist berechtigt. Das Durchschnittsalter der Einsatzbeamten liegt bei 48 Jahren. Jedoch hat die Stadt schon reagiert. „Im Frühjahr 2007 gab es eine Altersstrukturanalyse“, so dazu Andrea Reimann. Das Ergebnis: Seit 1. März 2008 bildet Greifswald in Kooperation mit den Berufsfeuerwehren Mecklenburg-Vorpommern sechs Brandmeisteranwärter aus. Sie können ab dem 1. Januar 2010 als Brandmeister in den Dienstschichten eingesetzt werden. Für 2011 seien weitere Ausbildungsstellen vorgesehen. „Die Altersstrukturanalyse liegt für alle Bereiche vor und die Nachfolgeplanung erfolgt in gleicher Art und Weise“, so Reimann. Z. B. würden seit Oktober 2008 Inspektorenanwärter für den gehobenen Verwaltungsdienst ausgebildet. E. Ob.

Orchester trifft sich zum Jubiläum

Greifswald. Kommenden Sonntagabend gibt es für die Mitglieder des einstigen „Greifswalder Fanfarenorchesters“ eine große Wiedersehensparty. Anlass ist die 60-jährige Wiederkehr der Gründung. „Wir haben bereits 80 Rückmeldungen erhalten – und zwar aus fast allen Jahrgängen“, freut sich Klaus Bahl, der das Orchester von 1966 bis 1986 musikalisch leitete. Aus ganz Deutschland kämen die Musiker nach Greifswald, um die alten Zeiten noch einmal in Erinnerung zu rufen. „Alle sind begeistert, dass so ein Treffen stattfindet“, berichtet er und freut sich besonders, dass auch Mitglieder der Gründerzeit ihr Kommen zusagten. Mit dabei zum Beispiel Erwin Kamrath und Kurt Tessendorf. Wer sich kurzfristig entscheidet, muss auch Mitglieder des Wiedersehensstreifens teilzunehmen: Es findet am 26. September ab 17 Uhr im D&D Tanzstudio, An der Thronpost 3, statt. Anmeldung bei Simone Gerbot: ☎ 0 38 34/84 12 42.

„Guten Morgen, Lena“ sang in Polen

Zum 14. Internationalen Jugendfestival der Euroregion Pomerania kamen um die 1500 Jugendliche aus Deutschland, Schweden und Polen nach Koszalin. Auch Greifswalder waren dabei.

Greifswald/ Koszalin. Mit einem ökumenischen Gottesdienst in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kathedrale von Köslin (Koszalin) begann das 14. internationale Jugendfestival der Pomerania. Jugendpfarrer David Wiechoczek aus Ostvorpommern hat dieses mit dem Team um Bischof Edward Dajczak vorbereitet und durchgeführt. Spontan konnten Teilnehmer aus Schweden, Deutschland und Polen mitwirken.

Insgesamt etwa 1500 Jugendliche aus diesen Ländern, darunter Greifswalder, wie die junge Band

„Guten Morgen, Lena“, haben am Festival teilgenommen, das im jährlichen Wechsel zwischen Polen und Deutschland stattfindet. Schulen, Initiativen und Vereine haben sich eingebacht mit Musik oder Tanzdarbietungen, die im Amphitheater dem Publikum vorgeführt wurden. Bei Sportturnieren im Fußball, Volleyball, Tischtennis oder Bowling konnten sich die jungen Leute messen. Viele Workshops von Gospel, über Hip-Hop, Salza, Design, Journalismus und Graffiti luden zum gemeinsamen Mitmachen ein wurden gern angenommen. Anklamer Jugendliche sprayten mit Rügenerinnen und polnischen Kids an einer Fußgängerunterführung. Offene Gespräche, auch zwischen Gruppenleitern aus den verschiedenen Ländern, nicht zuletzt über die Ausländerfeindlichkeit in der Ex-DDR seit Einführung einer harten Währung, konnten am Rande

in guter Atmosphäre geführt werden. Aber das Entscheidende war: Die freundliche Art der polnischen Gymnasiasten, die jeder ausländischen Gruppe zur Seite gestellt wurden. Sie haben ihre Internatszimmer für die Gäste freigemacht, bedienten sie freundlich beim Frühstück und zeigten ihnen ihre Stadt. Stefan Eichmann aus Anklam war begeistert: „Die Mädels in Polen sind viel offener und freundlicher als bei uns.“

Und nicht zu vergessen, man konnte dort auch Aktive aus der eigenen Region finden und gemeinsam Pläne schmieden. „Guten Morgen, Lena“ hat Jugendpfarrer David Wiechoczek gleich unter Vertrag genommen: Die Greifswalder Band wird am 3. Oktober beim Beachvolleyballturnier in Wolgast auftreten, das der Verein Horizonte in Zusammenarbeit mit der Kreisportjugend und dem Kreisdiakonischen Werk veranstaltet.



Die Greifswalder Band „Guten Morgen, Lena“ sorgte für Stimmung beim Jugendfestival in Polen. Am 3. Oktober haben die Musiker ihren nächsten Auftritt in Wolgast.

Foto: OZ-Archiv